

Schul- programm der Eppsteinschule



Stand: März 2012

Gliederung

1. Präambel

- 1.1. Kurzvorstellung der Eppsteinschule
- 1.1.1. Öffnung der Schule
- 1.2. Leitbild
- 1.3. Ziele
- 1.4. Profile
- 1.4.1. Soziales Profil
- 1.4.1.1. Die Aktive Pause
- 1.4.2. Ökologisches Profil
- 1.4.3. Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit (OloV)
- 1.4.4. Gemeinsamer Einstieg von Haupt- und Realschülern
(GE-Klassen/ V-Klassen)
- 1.4.5. Pädagogische Mittagsbetreuung/ GTA- Konzept

2. Hauptteil

Balance der vier interdependenten Größen, um den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Entwicklung und Förderung und den Lehrerinnen und Lehrern ein hohes Maß an Berufszufriedenheit zu ermöglichen

- 2.1 Schulische Leitungsprozesse und Organisation
- 2.2 Schülerinnen und Schüler und ihre Ergebnisse
- 2.3 Finanzen und Ressourcen
- 2.4 Personal

3. Schlussbemerkungen

4. Anhang

Die verbindlichen Arbeitspapiere und Konzepte sind im Anhang chronologisch aufgeführt.

1. Präambel

Die Schulgemeinde der Eppsteinschule hat nach eingehender Analyse und Diskussion der momentanen pädagogischen Situation in allen schulischen Gremien beschlossen, Veränderungen in den Bildungs- und Erziehungsinhalten in den einzelnen Jahrgangsstufen, in der Unterrichtsorganisation und –gestaltung, insbesondere bei der Bildung von Lerngruppen, Formen der inneren und äußeren Differenzierung und der Stundentafeln unter Berücksichtigung der geltenden Standards für die jeweiligen Bildungsgänge zu treffen.

Vorausgegangen waren personelle Veränderungen in der Schulleitung in den Schuljahren 2009/2010 (Schulleiterin) und 2010/11 (Konrektorin), die das Kollegium dazu motivierten aktiv in die Schulprogrammentwicklung einzusteigen. Es entstand der Wunsch, unsere Schule inhaltlich und organisatorisch effektiver zu gestalten. Wir erhoffen uns davon zum einen, unserem Unterrichts- und Erziehungsauftrag besser gerecht werden zu können zum anderen bestand ein starkes Bedürfnis, unsere Arbeitsbedingungen bzw. das Arbeits- und Schulklima nachhaltig zu verbessern.

1.1 Kurzvorstellung der Eppsteinschule

Die Eppsteinschule ist eine verbundene Haupt- und Realschule in Hanau mit einer Pädagogischen Mittagsbetreuung an drei Tagen. Mit ihrer zentralen und dennoch ruhigen Lage in der Mitte Steinheims bietet die im Jahre 1967 erbaute Schule vielfältige Möglichkeiten zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Die Schülerschaft der Eppsteinschule rekrutiert sich primär aus den beiden Steinheimer Grundschulen und der Klein-Auheimer Grundschule, darüber hinaus besuchen Schüler/innen verschiedener Hanauer Innenstadtschulen die Eppsteinschule. Als relativ kleine und überschaubare Schule bietet sie den Schüler/innen vom ersten Tag an die Möglichkeit, sich mit der Schule und ihrem Umfeld zu identifizieren. Der Unterricht findet von montags bis freitags in der Zeit von 7.45 Uhr bis 13.00 Uhr statt. Montags, dienstags und donnerstags werden die Unterrichtsangebote mit den Angeboten der Pädagogischen Mittagsbetreuung vernetzt und über den Vormittag hinaus in den Nachmittag verlagert. Der Unterricht in den Fächern Religion, Sport und im Wahlpflichtbereich wird im Verbund angeboten.

Auf Beschluss aller schulischen Gremien läuft der Hauptschulzweig an der Eppsteinschule aus. Für Schüler/innen mit einer Hauptschulempfehlung gibt es jährlich 12 Schulplätze in den GE-Klassen (Gemeinsamer Einstieg von Haupt- und Realschüler/innen). In den verbleibenden Jahrgangsstufen ist der Hauptschulzweig einzügig, der Realschulzweig i. d. R. durchgängig zweizügig. Die durchschnittliche Schülerzahl beträgt in den GE-Klassen 24, in der Hauptschule 20 und der Realschule 25.

Jedes Schuljahr werden mehr als 360 Schüler/innen (zurzeit ca. 430 Schüler/innen) in 18 Regelklassen von ca. 30 Lehrer/innen, inklusive der Schulleitung, unterrichtet. In den Sprachen Italienisch, Türkisch und Arabisch wird herkunftssprachlicher Unterricht erteilt. Die personelle Versorgung der Schule ist derzeit sehr gut. Die Lehrer/innen arbeiten als Fachlehrer/innen und fungieren i. d. R. gleichzeitig als Klassenlehrer/innen. In den Hauptschulklassen und den GE- Klassen wird nach dem Klassenlehrerprinzip gearbeitet.

Die Eppsteinschule kann auf eine großzügige Außenanlage, eine Turnhalle, zwei Computerräume und eine ausreichende Anzahl von Unterrichtsräumen zurückgreifen. Neben den modern ausgestatteten Physik-, Biologie- und Chemiefachräumen verfügt die Schule über einen Musikraum, eine Aula und eine Cafeteria.

Die Schule versteht sich als Ausbildungsschule für mehrere Lehrer/innen im Vorbereitungsdienst (LiV's) und Praktikant/innen der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

1.1.1. Öffnung der Schule

Die Eppsteinschule öffnet sich zu außerschulischen Institutionen und Einrichtungen im Stadtteil, in der Stadt Hanau und darüber hinaus in vielfältiger Weise.

Öffnung unserer Schule



Andere Schulen			Stadt Hanau		Fasanerie Klein-Auheim			Kirchengemeinden		Agentur für Arbeit			Sportvereine	
Grundschulen in Hanau	Weiterführende Schulen	Förderschulzentrum	Jugendbüro	Stadt Bibliothek	Themenführungen	Schülerpraktika im Rahmen des Ökoprofiles	Entwicklung von Unterrichtsprojekten	evangelische Gemeinide	katholische Gemeinde	BIZ	Berufsberatung im Haus	Berufsorientierung als Unterrichtsprojekt	Mädchen-Fussball	
Schnupper- u. Beratungstag	Allgemeinbildende Gymnasien	Beratungslehrkraft im Haus	Sozialtraining für Klassen-sprecher/innen	Führungen	Beutegreifer			Gottesdienst für Klassen 5 und 6 vor den Weihnachtsferien						
Lernstärkenkonferenz	Berufliche Schulen in Hanau	Lernhilfe	Gewaltpräventions-training für Klassen 6 und 8	Fabulierwettbewerb	Haustiere und ihre wilden Vorfahren			Hausaufgabenhilfe	Aktion Berufsfindung BUFI					
Vorstellung der Bildungsgänge RS und GE	Vorstellung der Bildungsgänge HS / RS	Erziehungshilfe	Runde Tische im Bedarfsfall (z. B. Schüler/innen mit sozialen Förderbedarfen.		Waldökologie			Projekt "Stolpersteine"	Schulseelsorge					
		Beratung von Kollegen/innen												
		Kollegiale Fallberatung												
		Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs												
Parteien u. Institutionen			Steinheimer Künstler GSK		Förderverein			Pro Familia	Malteser Hilfsdienst	Weitere				
MdL	Ortsbeirat	Entscheidungs-träger in Hanau	Kunstprojekttage	Jahresausstellung	Kaffeetafel am Schnupper- u. Beratungs-tag	Einrichtung einer Tee-küche	Finanzielle Unterstützung von Klassen und Projekten	Sexual-erziehung	EH-Kurs für Klasse 7	Polizei Jugend-koordinator	Bundes-wehr Jugend-offizier	Aids Hilfe Hanau	Ehemalige Schüler/innen	Ehemalige Kollegen/innen
M. Wagner die Grünen	regelmäßige Gespräche	Kommunal-politiker											besondere Projekte	Einbindung zu besonderen Veran-staltungen
													Fledermaus-projekt	

1.2. Das Leitbild der Schule

Das langfristig angelegte Leitbild der verbundenen Haupt- und Realschule mit gemeinsamer Einstiegsklasse lautet:

„Erziehung zur Lebenstüchtigkeit“.

Alles Handeln soll darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schüler auf das gesellschaftliche und berufliche Leben so vorzubereiten, dass sie es erfolgreich gestalten können. Das Leitbild spiegelt sich symbolisch zuerst in einem „Haus der Eppsteinschule“ mit verschiedenen Räumen, Fenstern, Türen, einem Dach und einem Garten. Es wird ständig im Umbau begriffen sein, so dass zum Beispiel Räume verändert werden oder bei Bedarf angebaut und renoviert wird. Hinter dieser Symbolik stehen Konzeptbausteine, die dazu beitragen sollen, dem Leitbild gerecht zu werden. (Pädagogischer Tag 2010)

Grundlagen dafür sind

- eine steuernde Schulleitung,
- engagierte Kolleginnen und Kollegen,
- unterstützende Eltern und
- motivierte Schülerinnen und Schüler,

die sich allesamt mit dem Leitbild identifizieren und zu dessen gemeinsamer Umsetzung beitragen.

Die Konzeptbausteine gliedern sich zurzeit in folgende Bereiche:

Sachkompetenz

Wir sind eine Schule, in der fachliches Wissen in Grundlagenfächern wie auch in kulturellen Fächern für den Erwerb des Schulabschlusses vermittelt wird. Dieses Wissen steht als solide Basis für die Berufsausbildung bzw. weiterführende Schulen zur Verfügung.

Methodenkompetenz

Wir sind eine Schule, in der die Lernenden Strategien des Verstehens auf breit gefächerter Grundlage erwerben und anwenden können. Lehr- und Lernstrategien werden dabei gestalterisch, technisch und sachgerecht vermittelt und angewandt, so dass der Zugang auch zu Neuen Medien für spätere Arbeits- und Lebensbereiche unmittelbar zur Verfügung steht.

Sozialkompetenz

Wir sind eine Schule, in der Lösungsmöglichkeiten zur Konfliktbewältigung und kommunikative Fähigkeiten erworben werden. Damit werden wir den Forderungen der Wirtschaft gerecht, die von den Auszubildenden Tugenden wie zum Beispiel Teamfähigkeit, Höflichkeit, Pflichtbewusstsein oder Pünktlichkeit erwarten.

Selbstkompetenz

Wir sind eine Schule, in der die Schülerinnen und Schüler Lösungsmöglichkeiten zur Konfliktbewältigung und kommunikative Fähigkeiten, auch in einer interkulturellen Beziehung, erwerben. Damit werden wir späteren beruflichen Anforderungen gerecht, die von den Auszubildenden überfachliche Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Höflichkeit, Pflichtbewusstsein und Pünktlichkeit erwarten.

Selbstregulierung

Wir sind eine Schule, in der die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Lernen reflektieren können, also Lernziele und ihre Motivation selbst formulieren können. Damit ist es ihnen im späteren Berufsleben möglich, Stärken und Schwächen zu erkennen und an Zielen der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung erfolgreich zu arbeiten (personale Kompetenz)

1.3. Ziele

1. Jede Schülerin und jeder Schüler erreicht den für sie bzw. ihn bestmöglichen Schulabschluss.
2. Keine Schülerin und kein Schüler verlässt die Schule ohne Schulabschluss.
3. Jede und jeder Lernende hat besondere Fähigkeiten, Fertigkeiten, Begabungen und Stärken, die es zu fördern gilt. Die Heranwachsenden werden in ihrer Gesamtpersönlichkeit gesehen, an ihren Fortschritten gemessen, nicht an ihren Defiziten.

1.4. Profile

1.4.1. Soziales Profil

Neben der Vermittlung von Fachwissen ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der sozialen Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung (personale Kompetenz).

1.4.1.1. Die Aktive Pause

Dem Projekt „Aktive Pause“ liegt ein ausführliches Konzept zu Grunde, welches auf der Gesamtkonferenz im April 2011 verabschiedet wurde. Die Kerngedanken sind zum einen, den Schulhof attraktiver zu gestalten und zum anderen durch Bewegung und Sport präventiv zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung beizutragen. Gleichzeitig soll das soziale Lernen aller Beteiligten gefördert werden. Die Aktive Pause findet in den großen Pausen und während der Pädagogischen Mittagsbetreuung auf einer klar definierten Aktivzone auf dem Schulgelände statt. Das Ausleihen des Materialangebots (Spiel- und Sportgeräte) wird durch die „SV-Scouts“ der 9. Jahrgangsstufe organisiert.

1.4.2. Ökologisches Profil

Umweltschutz ist ein wichtiges und zukunftsweisendes Thema. Aber man kann nur schützen, was man auch gut kennt. Unsere Schüler/innen sind hauptsächlich Stadtkinder, denen die Zusammenhänge in der Natur eher fremd bzw. unwichtig sind. Unser Schulgelände selbst hat große Grünflächen und in der näheren Umgebung befinden sich verschiedene Einrichtungen, die sich dem Schutz der Umwelt verpflichtet fühlen. Wir möchten diese schulischen Gegebenheiten nutzen, um die Schülerinnen und Schülern zu einem verantwortlichen Umgang mit der Natur zu erziehen.

1.4.3. Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Beschaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen (OloV)

Wir sind eine Schule, die das Projekt OloV fächerübergreifend umsetzt. Hierbei handelt es sich um ein Vorhaben aller Partner des Hessischen Paktes für Ausbildung, dessen Ziel es ist, allen ausbildungswilligen Jugendlichen eine Chance auf eine berufliche Ausbildung anzubieten.

1.4.4. Gemeinsamer Einstieg von Haupt- und Realschüler/innen (GE-Klassen/V-Klassen)

Die GE-Klassen bieten Platz für 12 Schüler/innen mit einer Hauptschulempfehlung und ebenso vielen Schüler/innen mit einer Realschulempfehlung. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit basiert auf dem integrationspädagogischen Ansatz. Der Unterricht in den GE-Klassen wird binnendifferenziert und kompetenzorientiert vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.

Auf der Grundlage der Unterrichtserfahrungen und der Ergebnisse der Online-Diagnose in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch hat sich das Kollegium darauf verständigt, die Leistungsfeststellung, Leistungsbeurteilung und Leistungsbewertung auf vier Niveaustufen vorzunehmen:

Niveau I	Niveau II	Niveau III	Niveau IV
Hauptschulniveau	Unteres Realschulniveau	Mittleres Realschulniveau	Oberes Realschulniveau
H	R1	R2	R3

Die schriftlichen Leistungsnachweise in den Hauptfächern werden nach einem schulinternen Binnendifferenzierungsmodell geschrieben. Die Niveaus H und R1 bilden am Ende der Jahrgangsstufe 6 die Grundlage für die Einstufung in die Grundkurse und die Niveaustufen R2 und R3 bilden die Legitimation für die Einstufung in die Erweiterungskurse im Rahmen der äußeren Differenzierung für die Hauptfächer ab Jahrgangsstufe 7. Der Unterricht in den Nebenfächern findet weiterhin binnendifferenziert statt. Ab der Jahrgangsstufe 7 werden die GE-Klassen aufgrund der geänderten Unterrichtsstrukturen in Verbund-Klassen (V-Klassen) umbenannt. Alle Schüler/innen dieser Klassen absolvieren die zentralen Hauptschulabschlussprüfungen und legen eine Projektprüfung ab. Auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse wird sich entscheiden, welche Jugendlichen den Erwerb der Mittleren Reife anstreben. Wir erhoffen uns von dieser Organisationsform mehr Zeit für die Entwicklung der Kinder, eine optimale Förderung und weniger Lernstress.

Anlage 1: Bausteinprogramm für die Profilbildung

Anlage 2: Pädagogische Ausrichtung der Eppsteinschule;
"Haus des Lernens"

Anlage 3: Konzept für die Arbeit im Bereich OloV

Anlage 4: Konzept für die Arbeit in den GE-Klassen

Anlage 5: Konzept für die Leistungsfeststellung, -Beurteilung und
-Bewertung in den GE-Klassen

Anlage 6: Konzept für die „Aktive Pause“

1.4.5. Pädagogische Mittagsbetreuung

Die Schulgemeinde der Eppsteinschule hat sich mit der Frage beschäftigt, wie die Schülerinnen und Schüler qualitativ besser und differenzierter „gefordert und gefördert“ werden können. Um diesen Anspruch angemessener realisieren zu können, bietet es sich an, den Organisationsrahmen der Schule über den Regelunterricht hinaus zu erweitern. Ein sinnvoller Weg in diese Richtung stellt u. E. die schrittweise

Einführung der Ganztagschule dar, die den Bedürfnissen der Eltern und deren Kindern Rechnung tragen soll. Insbesondere für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern erweitern vielseitige Bildungs- und Freizeitangebote am Nachmittag den Lern- und Lebensraum. Wir sind überzeugt, dass eine gut strukturierte, ganztägig arbeitende Schule ohne Frage zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit beiträgt. Es ist unser Ziel, allen Schülerinnen und Schülern einen Lern- und Lebensraum zu bieten, in dem sie die Möglichkeit erhalten, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bestmöglich zu entwickeln und notwendige Kompetenzen zu erwerben, um den sich stetig verändernden Anforderungen in der Berufs- und Arbeitswelt gerecht werden zu können. Weiterhin sollen die besonderen Stärken und Begabungen der Schüler gefördert, ebenso ihre Defizite durch gezielte Hilfen aufgearbeitet werden.

Unsere Pädagogische Mittagsbetreuung soll die folgenden fünf, nicht hierarchisch zu verstehenden Säulen umfassen:

Können Wissen Forschen	Soziales Zusammenleben	Lernprozesse beraten und betreuen	Schule und Gesundheit	Kulturelles Zusammenleben
------------------------------	---------------------------	---	--------------------------	------------------------------

Die Eppsteinschule ist im Schuljahr 2010/11 in das Programm „Ganztagschule nach Maß“ aufgenommen worden und kann ab dem Schuljahr 2011/12 mit der Zuweisung von einer ganzen Stelle die angedachten Vorhaben umsetzen. Zurzeit wird in einer Arbeitsgruppe an einem geeigneten Konzept gearbeitet.

Das GTA-Konzept wurde am 13.05.2015 unter Anlage 19 im Schulprogramm verankert.

Anlage 7: Antragsbegründung für die Pädagogische Mittagsbetreuung
Anlage 19: GTA- Konzept vom Mai 2015

2. Hauptteil

2.1. Schulische Leitungsprozesse und Organisation

Zur Schulleitung gehören neben der Schulleiterin und einer Konrektorin, ein Konrektor zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben und ein erweitertes Schulleitungsmitglied. Diese Stelle ist schulintern geschaffen worden, um der beruflichen Entwicklungsperspektive von Kolleginnen und Kollegen zu entsprechen.

Zum professionellen Selbstverständnis der Schulleitungsmitglieder gehört ein authentischer, offener Führungsstil. Die Schulleitungsmitglieder verfügen über soziale und emotionale Kompetenzen, vermitteln Vertrauen und fördern die Kooperation im Kollegium. Sie verfügen über Kommunikationsfähigkeit, Gelassenheit und Zivilcourage, sind in der Lage Visionen zu entwickeln und können dadurch eine offene, positive Teamkultur entwickeln. In wöchentlichen Teamsitzungen werden laufende Prozesse besprochen, analysiert, Evaluierungen vorbereitet und in Beziehung zur Entwicklung einer entsprechenden Schulkultur gesetzt. Die eigene Fort- und Weiterbildung, die fortlaufende Qualitätsentwicklung an der Schule, sowie der Lernfortschritt der Schülerschaft stehen dabei im Fokus der Schulleitungsarbeit. Im jährlich modifizierten Geschäftsverteilungsplan werden zum einen Organisationsstrukturen festgelegt, Arbeits- und Kommunikationsstrukturen aufgebaut und gepflegt und Prozesse zielorientiert gesteuert. Zum anderen dient er der Förderung und Strukturierung von Informationsflüssen.

Eine Schule ist u. E. eine gute Schule, wenn es gelingt, dass die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer sowie alle weiteren Beschäftigten unter bestmöglichen Bedingungen lernen und arbeiten können. Die Schulleitung fördert und ermöglicht die Partizipation aller Beteiligten an einer innovativen Schulentwicklung auf verschiedensten Ebenen und schafft somit Gestaltungsspielräume. Zielvereinbarungen mit Lehrkräften, externen Personen, Schülern und Eltern werden geschlossen, Zuständigkeiten vereinbart, Aufgabenbereiche übertragen und

eigenverantwortliches Arbeiten ermöglicht. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang:

- Steuergruppenarbeit zum Leitbild und der Profilbildung, wobei Schulleitungsmitglieder in den Steuerungsgruppen mitarbeiten, jedoch nicht die Leitung wahrnehmen
- Entwicklung von schulinternen Curricula im Förderbereich für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwächen bzw. partiellen Schwierigkeiten beim Lernen (LRS, Deutsch als Zweitsprache/DaZ, Deutschförderunterricht) im Verantwortungsbereich der Fachschaften
- Konzeptionelle Arbeit in den Bereichen Binnendifferenzierung und Kompetenzorientierung in den Stufen 5 und 6 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch in Verantwortung der Jahrgangsteams
- Themenbezogene Elternabende in der Zuständigkeit des Schulelternbeirates
- Sozialkompetenztraining für Klassensprecherinnen und Klassensprecher in der Verantwortung der Sozialpädagogin
- Gewaltpräventionsprojekte für die Stufen 6 und 8 in der Gesamtverantwortung von zwei Sozialpädagogen der Stadt Hanau
- Organisation und inhaltliche Ausrichtung von Pädagogischen Tagen/schulinternen Fortbildungstagen durch gewählte Vertreter/innen der Gesamtkonferenz
- Kooperationsangebot zum Übergang von der Schule in den Beruf für Schülerinnen und Schüler der Stufe 9 mit einem externen Träger
- Tätigkeit von SV-Scouts im Rahmen des Schullebens in der Verantwortung des SV-Vorstandes.

Der Unterricht wird in zunehmendem Maße an drei Tagen ganztägig organisiert und in verschiedenen Bereichen schulformübergreifend angeboten. Der Aufbau der Schule ist in einem Organigramm festgehalten, das der gesamten Schulgemeinde als Arbeits- und Orientierungsgrundlage zur Verfügung steht. Das Schuljahr wird terminlich von der Schulleitung in Abstimmung mit den schulischen Gremien in

einem Jahresterminplan vorstrukturiert, im Verlaufe des Schuljahres regelmäßig aktualisiert und in elektronischer Form kommuniziert.

Für den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule hat die Schule einen Flyer entwickelt, der die Module der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Stufe 5 dokumentiert. Der Schnupper- und Beratungstag für Grundschüler/innen und deren Eltern wird in enger Kooperation mit dem Förderverein gestaltet. Auf der Homepage der Schule, die unter Anleitung einer Lehrkraft von Schüler/innen entwickelt und gepflegt wird, können sich Eltern und Schüler u.a. auch über die Arbeitsfelder des Fördervereins informieren.

Entsprechend § 15a Hessisches Schulgesetz sind Schulen verpflichtet verlässliche Schulzeiten sicherzustellen. In den schulischen Gremien ist ein Vertretungskonzept verabschiedet worden und mit Beschluss der Schulkonferenz kann hiervon ab Jahrgangsstufe 8 abgewichen werden.

Regeln für das Schülerverhalten auf dem Schulgelände, gegenüber Sachen, gegenüber anderen Personen und die Konsequenzen bei Verstoß gegen die vereinbarten Regeln sind in der Schulordnung festgeschrieben und werden sowohl von den Schüler/innen als auch von deren Eltern jährlich unterschrieben. Eine verbindliche Cafeteria-Ordnung regelt die Verhaltensweisen für alle Mitglieder der Schulgemeinde und ist in der Cafeteria ausgehängt.

Anlage 8: Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung für das Schuljahr
2010/2011

Anlage 9: Organigramm

Anlage 10: Vertretungskonzept

Anlage 11: Schulordnung

Anlage 12: Cafeteria-Ordnung

Anlage 20: Konzept Wanderwoche vom September 2016, verankert im November 2016

2.2. Schülerinnen und Schüler und ihre Ergebnisse

Im Fokus unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen die Unterrichtsentwicklung und die Qualitätssicherung unseres schulischen Handelns. Der Unterricht an unserer Schule ist ausgerichtet auf die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler, orientiert sich an ihren Bedürfnissen und ist geprägt durch Binnendifferenzierung, Kompetenzorientierung, Handlungs- und Projektorientierung.

In den schulischen Gremien wurden für den Zeitraum von sechs Schuljahren (2010/11–2016/17) folgende inhaltliche Entwicklungsschwerpunkte festgelegt:

- Lernen lernen: Verbesserung der Methoden- und Kommunikationskompetenz
- Förderung der Lesekompetenz: Projekt Schülerbibliothek: Lese-Club
- Einführung der Bildungsstandards: Curriculare Planung
- Implementierung der Kompetenzorientierung in den Hauptfächern und Naturwissenschaften
- Implementierung der Binnendifferenzierung
- Umstrukturierung von Unterrichtsbereichen WPU, Religion und Sport als schulformübergreifende Angebote
- Profilbildung im sozialen und ökologischen Bereich, OloV – Kooperationen mit externen Partnern
- Bildung einer GE-Klasse pro Jahrgangsstufe, Auslaufen des reinen Hauptschulzweiges
- Sozialkompetenztraining für gewählte Klassenvertreter/innen/ Gewaltpräventionsprojekte in den Stufen 6 und 8: Erhöhung der Sozialkompetenz, Demokratisches Handeln, Zivilcourage

- Aktive Pause im Ganztagsbetrieb, Schulprojekte: Kunst am Bau (WPU), Atriumsgestaltung.

Diese Entwicklungsarbeit wird durch vier Steuerungsgruppen mit teilweiser Eltern- und Schülerbeteiligung gesteuert. Ob die Entwicklungsarbeit im Unterricht ankommt und ob sie aus Sicht der Lehrkräfte und Schüler zur Verbesserung der Unterrichtsqualität geführt hat, werden die für das oben genannte Zeitfenster geplanten internen Evaluationen zeigen.

Jede Schülerin und jeder Schüler unterzieht sich zu Beginn der Stufe 5 einer Online-Diagnostik in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Die Ergebnisse dieser Diagnostik sind die Grundlage für die Erstellung individueller Förderpläne für jeden Lernenden und bieten die Möglichkeit bestehende Stärken zu fördern und vorhandene Schwächen auszugleichen. Den schulischen Rahmen für die Förderplanarbeit bieten fest im Stundenplan verankerte Lernzeiten. Um Lernzuwächse und persönliche Kompetenzentwicklungen zu dokumentieren und dem Aspekt der Nachhaltigkeit von angeeigneten Lernmethoden Rechnung zu tragen, wiederholen die Schülerinnen und Schüler die Online-Diagnostik erneut in den Stufen 7 und 9.

Unterstützend für diese Entwicklungsvorhaben wirken die implementierten Förderangebote, die in Vernetzung mit den Angeboten der Pädagogischen Mittagsbetreuung zu verstehen sind:

- Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwächen
- Förder- und Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit emotionalen und sozialen Beeinträchtigungen
- Förderkurse im Bereich Deutsch als Zweitsprache
- Zusätzliche Deutschstunde für jede Klasse, die als Deutsch-Förderstunde ausgewiesen ist

- Fest im Stundenplan verankerte Lernzeiten für die Stufen 5 und 6
- Breit gefächertes AG-Angebot
- Mittagsbetreuung an drei Tagen.

Die Ergebnisse des Mathematikwettbewerbs, der Vergleichsarbeiten, der Lernstandserhebungen, der Projekt- und Präsentationsprüfungen und der zentralen Abschlussprüfungen sind jährlich Thema der Fachkonferenzen bzw. der Gesamtkonferenz. Erzielte Leistungen werden ausgewertet, analysiert und Unterrichtskonzepte reflektiert und gegebenenfalls modifiziert. Die Projekt- und Präsentationsprüfungen werden jährlich einer kurzen Evaluation sowohl auf Schüler- als auch auf Lehrerebene unterzogen.

Zum professionellen Selbstverständnis der Lehrkräfte an unserer Schule gehört es, dass sie ihre Schülerinnen und Schüler mit viel Verständnis, Geduld, Einfühlungsvermögen und Kompetenz begleiten, ihnen Werte und Normen vermitteln und sie immer wieder ermutigen Herausforderungen anzugehen. So nutzen viele Schülerinnen und Schüler die Chance, ihre Begabungen und Talente zu entwickeln und damit ihre Schulleistung zu verbessern, indem sie sich an Wettbewerben, Vergleichen und Projekten beteiligen. Für unsere Schülerschaft ist es eine Selbstverständlichkeit sich am Fabulierwettbewerb, der jährlich von der Stadt Hanau ausgeschrieben wird, und am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins zu beteiligen. Außerdem nehmen Schülerinnen und Schüler der Eppsteinschule an den Bundesjugendspielen, dem Hanauer Stadtlauf, dem „Sauberhaften Schulweg“, Jugend trainiert für Olympia teil und legen das Sportabzeichen ab, sowie den Laufpass.

In den vergangenen Jahren brillierten einige Schüler/innen mit hervorragenden Leistungen. Ein Maß für die hohe Identifikation unserer Schüler/innen mit der Schule ist ihre Bereitschaft, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Besonders zu erwähnen ist das Projekt „SV-Scouts“ (Pausenversorgung, Cafeteria und Aktive Pause), für das sich jede/r Schüler/in der Stufe 9 und 10 bewerben kann und das Projekt

Schülerpatenschaften. Herausragende Schülerleistungen erfahren eine angemessene Wertschätzung und Würdigung in der Schulgemeinde. Ehemalige Schüler/innen bringen sich engagiert in Unterrichtsprojekte ein, berichten über ihre schulischen und beruflichen Entwicklungen und wirken somit sehr motivierend für die Schülerschaft.

Anlage 13: LRS-Konzept

Anlage 14: Schulinternes Deutsch-Förderkonzept

Anlage 15: Förderplankonzept

Anlage 21: Konzept Schülerpatenschaften vom September 2016, verankert im November 2016

2.3. Finanzen und Ressourcen

Die Schule kann auf drei verschiedene Budgets zurückgreifen:

1. Budget des Ministeriums – Landesmittel
2. Budget des Schulträgers – Städtische Mittel
3. Budget der Pädagogischen Mittagsbetreuung

Auf Beschluss aller schulischen Gremien bewirtschaftet die Schule seit dem Schuljahr 2010/11 das Kleine Schulbudget. Mit dieser Entscheidung haben wir die Hoffnung verbunden, mehr Gestaltungsspielräume für unseren schulischen Entwicklungsprozess zu schaffen. Das Kleine Schulbudget hat sich als wichtiges Steuerungsinstrument bewiesen.

Verabredete schulische Entwicklungsschwerpunkte

1. Unterricht/Bereitstellung erhöhter LMF- Mittel
2. Fortbildung/Schilf-Tag, Pädagogischer Tag, Basistraining für 10 Kollegen/innen im Bereich Konfliktlösung und Mediation
3. Soziales Lernen/Einrichtung des Haushalts „Schule und Gesundheit“, Aktive Pause

konnten im Haushaltsplan Berücksichtigung finden und im laufenden Haushaltsjahr bereits zum Teil umgesetzt werden.

Auf dem Hintergrund erster Erfahrungen wird deutlich, dass die Entscheidung richtig und wichtig war und die schulischen Gremien sprachen sich bereits für eine weitere Teilnahme aus.

Das Budget des Schulträgers, welches sich aus dem Vermögens- und dem Investitionshaushalt zusammensetzt, wird auf der Gesamtkonferenz von der Schulleitung vorgestellt und mit dem Kollegium und den gewählten Schüler- und Elternvertretern werden gemeinsam die angedachten Haushaltsansätze besprochen, modifiziert und verabschiedet. Angesparte Rücklagen teilt die Schulleitung der Gesamtkonferenz jeweils im kommenden Schuljahr mit.

Das Budget für die Pädagogische Mittagsbetreuung wird ebenfalls transparent in den Gremien kommuniziert. Die zugewiesene ganze Stelle wurde auf Beschluss der Gremien in eine halbe Lehrerstelle und in einen Förderbetrag umgewandelt. In diesem Bereich ist insbesondere die Umwandlung von Finanz- in Sachmittel für den laufenden Entwicklungsprozess sehr hilfreich.

Um unserem Anspruch zu genügen, den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Entwicklung und Förderung und den Lehrkräften ein hohes Maß an Berufszufriedenheit zu ermöglichen, sehen wir Ressourcen und Handlungsbedarf in den räumlichen und sächlichen Rahmenbedingungen. Hier ist insbesondere der Schulträger gefragt. Regelmäßige Kontakte und Gespräche kennzeichnen die Zusammenarbeit, jedoch betrachten wir auch diesen Bereich als Prozess.

Optionen für die Optimierung unserer Arbeit ergeben sich u. E. durch:

1. Regelmäßige Analyse unserer Arbeitsbedingungen und somit Erhaltung der Lehrergesundheit (Priorität in den nächsten Jahren)
2. Intensivierung der Kooperation mit den abgebenden Grundschulen, Trägern, Vereinen, Kirchengemeinden und Sponsoren

3. Nutzung der Ressourcen im neuen Hessischen Schulgesetz, insbesondere die Handlungsspielräume in der Umsetzung der Kontingentstundentafel und der Bildung von Lerngruppen nutzen
4. Lehramtsanwärter/innen/Inhalte des Moduls „Schule mit gestalten“ muss eine Passung zu den Entwicklungsvorhaben besitzen
5. Jährliche Jahrgangskonferenzen als Planungs- und Steuerungsinstrument verstehen und nutzen
6. Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Klassenelternbeiräten und dem Vorstand des Schulelternbeirates: Schulfeste, Projektwochen
7. Kommunizieren unserer Entwicklungsschwerpunkte mit den politischen Vertretern im Ortsbeirat: Sensibilisierung und Unterstützung.

2.4. Personal

Zum Personal der Schule gehören:

- a) Lehrerinnen und Lehrer
- b) Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst
- c) Verwaltungspersonal
- d) Externe Lehr- und Betreuungskräfte, die im Bereich der Sicherstellung der Verlässlichen Schule tätig sind
- e) Mitarbeiter/innen, die die Angebote der Pädagogischen Mittagsbetreuung sicherstellen und
- f) eine Sozialpädagogin, die projektgebunden an der Schule arbeitet.

Innovative Schulentwicklung wird in erster Linie von engagierten, kompetenten und qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern geleistet. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, die Mitarbeit in Steuerungs- und Projektgruppen, die Wahrnehmung von Mentoren-Tätigkeiten, der Austausch und die Mitarbeit in Netzwerken und die Nutzung von Beratungs- und Reflexionsangeboten dienen der Qualifizierung der Lehrkräfte.

Jährliche Mitarbeitergespräche besitzen an unserer Schule den Charakter eines Förderungs- und Orientierungsgespräches, dienen der Kontakt- und Beziehungspflege und sind durch eine klare Struktur gekennzeichnet:

1. Reflexion der eigenen Berufszufriedenheit
2. Benennung von Gesprächsthemen beider Gesprächspartner/innen
3. Vereinbarung von Zielen und Aufgaben für ein bis zwei Schuljahre/
Formulierung von Ergebniskriterien
4. Vereinbarung von Entwicklungsmaßnahmen mit zeitlicher Terminierung
5. Festschreibung von Fortbildungsmaßnahmen: Passung zum
Fortbildungsplan.

Pädagogische Tage und schulinterne Fortbildungstage dienen nicht nur der Professionalisierung des Lehrkörpers, sondern tragen auch zur Entwicklung eines Klimas bei, das geprägt ist durch gegenseitige Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen.

Die Mitglieder des Schulpersonalrates werden von der Schulleitung verantwortungsbewusst in laufende Prozesse eingebunden. Besondere Bedeutung kommt dem Bereich der Personalplanung und -entwicklung zu. So werden Vertreter des Personalrates zu Teamsitzungen der Schulleitung eingeladen und beteiligen sich aktiv im jährlichen Schulentwicklungsgespräch mit der Schulaufsicht. Ressourcen für eine adäquate Personalentwicklung, die wir bereits ansatzweise nutzen, sehen wir in der Ausbildung von Lehramtsanwärtern im Vorbereitungsdienst.

Ehemalige Kolleginnen und Kollegen nehmen gern unsere Einladungen zu Höhepunkten des schulischen Lebens an und fruchtbare Diskussionen beleben durchaus unser schulisches Handeln.

Das Verwaltungspersonal wird verantwortlich in laufende Schulentwicklungsvorhaben eingebunden.

Eine besondere Herausforderung stellt die Akquise von qualifizierten Personen für die Sicherstellung der verlässlichen Schulzeiten dar. Schwierigkeiten treten immer wieder in der Qualifizierung, Verfügbarkeit und einem kontinuierlichen Einsatz der rekrutierten Personen auf.

Bezüglich der Auswahl geeigneter Mitarbeiter/innen für den Bereich der Pädagogischen Mittagsbetreuung existiert eine klare Profilbeschreibung. Auch in diesem Feld gilt es die Prinzipien Qualifizierung und Kontinuität umzusetzen. Schnittmengen zwischen Schulentwicklungsvorhaben und den Angeboten in diesem Arbeitsfeld müssen in Zukunft noch deutlicher herausgestellt und inhaltlich besetzt werden.

Die Jahresabschlussveranstaltung im Dezember für alle externen Mitarbeiter/innen bietet zum einen das Forum für einen konstruktiven Austausch und zum anderen eröffnet sich die Gelegenheit die geleistete Arbeit zu reflektieren und zu würdigen.

Anlage 17: Arbeitspapier für ein Mitarbeitergespräch

Anlage 18: Fortbildungsplan

3. Schlussbemerkungen

Dieses Schulprogramm ist gültig bis zum Ende des Schuljahres 2016/2017. Die festgelegten Arbeitsschwerpunkte sollten bis zu dieser Zeit evaluiert sein und mit den gesetzten Zielen abgeglichen werden. Die vorliegende Fassung wurde in den schulischen Gremien diskutiert und von der Schulkonferenz am **Mittwoch, 09.05.2012 einstimmig** verabschiedet.

Redaktion:

Schülervertreter	Daniel Busch, Julienne Braun
Elternvertreter:	Frau Weiffenbach
Lehrkräfte:	Frau Kammer Herr Wagner Herr Hamann
LiV:	Herr Buck
Schulleitung:	Frau Schrader-Bauer

4. Anhang

Chronologische Auflistung aller angeführten Arbeitspapiere und Konzepte:

- Anlage 1: Bausteinprogramm für die Profilbildung
- Anlage 2: Pädagogische Ausrichtung der Eppsteinschule;
"Haus des Lernens"
- Anlage 3: Konzept für die Arbeit im Bereich OloV
- Anlage 4: Konzept für die Arbeit in den GE-Klassen
- Anlage 5: Konzept für die Leistungsfeststellung, -beurteilung und
-bewertung in den GE-Klassen
- Anlage 6: Konzept für die „Aktive Pause“
- Anlage 7: Antragsbegründung für die Pädagogische Mittagsbetreuung
- Anlage 8: Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung für das Schuljahr
2011/2012 als exemplarisches Beispiel
- Anlage 9: Organigramm
- Anlage 10: Vertretungskonzept
- Anlage 11: Schulordnung
- Anlage 12: Cafeteria-Ordnung
- Anlage 13: LRS-Konzept
- Anlage 14: Schulinternes Deutsch-Förderkonzept
- Anlage 15: Förderplankonzept
- Anlage 16: Konzept Schülerpatenschaften
- Anlage 17: Arbeitspapier für ein Mitarbeitergespräch
- Anlage 18: Fortbildungsplan